Jürgen (links) und Knut haben vor drei Jahren das Repaircafé in der Ribnitzer Straße ins Leben gerufen.

Zweite Chance für gebrauchte Schätze

Lebensverlängernde Maßnahmen im Repaircafé in der Ribnitzer Straße

Konzentriert nimmt Jürgen jede Lötstelle unter die Lupe, prüft alle Lämpchen, checkt zur Sicherheit noch einmal den Schalter vom Schwibbogen, der nur noch sporadisch leuchtet. „Die Fehlersuche dauert oft am längsten“, weiß der Experte, der im Repaircafé in der Ribnitzer Straße kaputten Geräten ein zweites Leben einhaucht. „Ist der Defekt erst mal gefunden, ist es oft nur eine Kleinigkeit, die repariert werden muss.“ Der Schwibbogen jedenfalls leuchtet. Der Schalter musste ausgewechselt werden. Ines Sternberg ist begeistert, dass das gute Stück wieder funktioniert. „Das Repaircafé ist ein tolles Angebot für alle, die ihre kaputten Geräte nicht einfach wegwerfen wollen.“ Mit ihrem Mann ist sie an diesem Freitag zum ersten Mal hier. Und beiden gefällt es. Nicht nur der Reparaturservice überzeugt das Ehepaar, die Atmosphäre ist einladend. Dafür sorgt Waltraud – die gute Seele des Repaircafés. Sie verkürzt die Wartezeit mit einem Kaffee und kommt mit den Besuchern ins Gespräch.

REPAIRCAFÉ IM NACHBARSCHAFTSZENTRUM

Alle zwei Wochen, immer freitags von 16 bis 18 Uhr, öffnet das Repaircafé im Nachbarschaftszentrum Ribnitzer Straße 1b seine Türen. Immer dann sind die beiden Tüftler Jürgen und Knut im Einsatz, mittlerweile seit drei Jahren. Sie hatten dem Verein für aktive Vielfalt die Idee vorgestellt und wurden mit offenen Armen aufgenommen. Bei den Hohenschönhausenern ist ihr Know-how gefragt. CD-Player, Mixer, Staubsauger, Kaffeemaschinen, Schreibtischlampen, Radios und Plattenspieler haben sie schon wieder zum Laufen gebracht. „Die Freude der Leute zu erleben, wenn das Schätzchen wieder läuft, ist für mich mit das Schönste“, beschreibt Jürgen die Motivation für sein Engagement. „Nach wie vor suchen wir Mitstreiter, handwerklich Begabte, die ihr Wissen gern an andere weitergeben. Eben ganz praktisch Hilfe zur Selbsthilfe anbieten.“

Der Automatisierungstechniker selbst ist ein erfahrener Bastler, der beruflich viel mit Elektronik zu tun hatte. Er lebt sein Credo: Lieber reparieren statt wegwerfen. Zu Hause hat er eigens dafür ein Bastelzimmer eingerichtet. Oftmals müsse nur ein Teil, das lediglich ein paar Cent oder wenige Euro kostet, ausgetauscht werden.

Auch wenn Jürgen nicht so schnell aufgibt: Nicht jedes Problem ist lösbar. Manchmal scheitert es doch am Ersatzteil oder das Gerät lässt sich nicht öffnen. Jochen Winkin, regelmäßiger Nutzer von Repaircafés, hatte bisher immer Glück. Seine Uhr, seine Anlage und sein Fotoapparat funktionieren seitdem tadellos. Heute hat er einen Toaster im Gepäck. *azi*